



Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Frauen leisten deutlich mehr unbezahlte Arbeit als Männer

Weißenfels. Frauen in Sachsen-Anhalt übernehmen nach wie vor den Großteil der unbezahlten Sorgearbeit, egal ob und wie lange sie arbeiten.

Sorgearbeit umfasst die unbezahlte Kinderbetreuung, Altenpflege aber auch familiäre Unterstützung oder Hilfe unter Freunden. Indem der Begriff Arbeit häufig verkürzt mit bezahlter Erwerbsarbeit gleichgesetzt wird, wird der Wert unbezahlter Sorgearbeit unsichtbar gemacht.

Diese Einschätzung war auch Tenor der diesjährigen Frauentagsveranstaltung in Weißenfels. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren auf Einladung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, des Landesfrauenrats und der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten zusammengekommen, um über eine moderne Zeit- und Vereinbarkeitspolitik zu debattieren.

Ausgangspunkt der Debatte waren aktuelle Zahlen einer Zeitverwendungserhebung des Bundesamtes für Statistik. Danach haben Frauen in Deutschland im Jahr 2022 rund 9 Stunden mehr unbezahlte Arbeit pro Woche geleistet als Männer. Die Hälfte dieser Zeit besteht aus klassischer Hausarbeit. Jede vierte erwerbstätige Mutter empfindet ihre Zeit für Erwerbsarbeit als zu knapp bemessen – jeder vierte Vater findet, dass er zu viel Zeit im Job verbringt.

„Wer die Erwerbsbeteiligung von Müttern verbessern will, muss auch Vätern Vereinbarkeitsangebote unterbreiten. Ich freue mich daher sehr, dass sich auch in unserem Bundesland immer mehr Unternehmen auf den Weg machen und mit flexibleren Arbeitszeit- und Arbeitsortmodellen und neuen Möglichkeiten der Digitalisierung ihren Beitrag zur besseren Vereinbarkeit leisten“, sagt Gleichstellungsministerin Petra Grimm-Benne in ihrem Videostatement.

Die Erhebung zeigt auch, dass Frauen in Ostdeutschland auf 30 Wochenstunden unbezahlter Sorgearbeit kommen, Männer hingegen auf 22 Stunden. „Rechnet man die Erwerbsarbeit hinzu, haben Frauen in Ostdeutschland im Durchschnitt pro Woche rund 4 Stunden weniger Zeit für Erholung, Freizeit und Ehrenamt als Männer“, erklärt Landesgleichstellungsbeauftragte Sarah Schulze. Sie fordert eine faire Aufteilung der Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern. „Vereinbarkeit geht nur gemeinsam. Erwerbs- und Sorgearbeit müssen zusammen gedacht werden – für alle Geschlechter und über den gesamten Lebensverlauf hinweg.“

Viel zu oft werde der Begriff Arbeit verkürzt mit bezahlter Erwerbsarbeit gleichgesetzt, so Schulze. „Erwerbs- und Sorgearbeit müssen zusammengedacht werden und sind gleich viel wert. Familien funktionieren schließlich nur, wenn alles stimmt: das Einkommen und die Familienorganisation.“

Impressum:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Pressestelle
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

Tel: (0391) 567-4608

Fax: (0391) 567-4622

Mail: ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de